Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.



Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 149.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 28. Februar
(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen

1878

Amtliches.

Berlin, 27. Februar. Der König hat der Wahl des bish. Rektors des Progymnasiums in Sangerhausen, Dr. Carl August Albert Fulda, zum Direktor dieser zu einem Gymnasium erhobenen Anstalt die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der ordentl. Lehrer Wiecker am Gymnasium Josephinum zu Hildesheim ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt. Der kgl. Kreisbaumeister Otto Starke ist von Lauban nach Rawitsch, Reg.-Bez. Posen, versetzt. Dem Rechtsanwalt und Notar Krause in Greifenberg ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Treptow a. d. R. gestattet.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Wien, 26. Februar. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, daß sich der Sultan und die türkischen Minister sträuben, die noch immer von Rußland aufrecht erhaltene Forderung in Betreff der Uebergabe eines Theiles der türkischen Flotte und des Einmarsches der russischen Truppen in Konstantinopel zuzugestehen. — Wie der genannten Korrespondenz aus Athen vom heutigen Tage telegraphirt wird, haben auf Kreta in Kydonia, Apokorona, Sonda, Stylos und Malaxa die Feindseligkeiten zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen begonnen. In Thessalien haben die Türken Karditza geräumt und sich gegen die Orte Trikala und Pharsala zurückgezogen, welche von den Insurgenten bedroht sind. — Nach einer Meldung derselben Korrespondenz aus Bukarest ist die Uebergabe der Festung Widdin an die rumänischen Truppen ohne russische Intervention erfolgt. Es heißt jedoch, daß die rumänischen Truppen in Widdin bald von den Russen abgelöst werden sollen.

Wien, 27. Februar. Nach Meldungen der „Polit. Korresp." aus Bukarest hätten die Türken die Sulina-Mündung geräumt und die Russen dieselbe besetzt. — Aus Athen wird derselben Korrespondenz von offizieller Seite berichtet, daß die in den insurgirten türkischen Grenzprovinzen täglich zunehmenden Greuelthaten türkischer irregulärer Truppen die Bemühungen der griechischen Regierung, eine mäßigende Haltung zu bewahren, erschweren und daß selbst die militärische Disziplin darunter zu leiden beginne. Von dem an der Grenze von Epirus echelonirten Jägerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung des Lieutenants Bairektari und überschritten die Grenze. Der Kommandant der Truppen, Sapunzakis, wurde deshalb abberufen und der Kommandeur des betreffenden Bataillons, Oberstlieutenant Douglis, zur Disposition gestellt. Lieutenant Bairektari wurde in den Armeelisten gestrichen; der Präfekt von Akarnanien wurde abgesetzt. Die auf der Grenzlinie echelonirten Grenzbataillone wurden in Domnitza und Agrimion internirt und der Rest der an der Grenze stationirten Truppen nach Carauavara und Vonitza zurückbeordert.

Petersburg, 26. Februar. Gegenüber den in hiesigen Zeitungen enthaltenen wiener Privattelegrammen, daß unter den Friedensbedingungen sich eine Bestimmung befände, nach welcher ein Theil von Bosnien an Serbien abgetreten werden solle, ist die „Agence Russe" in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß weder diese noch eine ähnliche Bestimmung unter den Friedensbedingungen existirt, auch sei Serbien seitens Rußlands niemals ein ähnliches Versprechen gemacht worden. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff hütet in Folge seiner Erkrankung auch heute noch das Bett.

Konstantinopel, 25. Februar. (Verspätet eingetroffen.) Der zweite türkische Bevollmächtigte, Saadullah Bey, hat sich nach San Stefano begeben. Die Unterzeichnung des Präliminar-Friedensvertrages wird jeden Augenblick erwartet.

London, 26. Februar. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, hat der Großfürst Nicolaus gestern den türkischen Unterhändlern gegenüber in bestimmter Form den Wunsch ausgedrückt, daß der Friede schleunigst unterzeichnet werde.

Petersburg, 27. Febr. Die „Agence Russe" sagt, die jüngst von londoner Blättern publizirten Mittheilungen über die russischen Friedensbedingungen wären vielfach ganz unrichtig. So habe Rußland unter Anderem z. B. niemals die Ausweisung der muselmännischen Einwohner aus Bulgarien verlangt, sondern nur die Abberufung der türkischen Beamten und Truppen. Auch die Angaben bezüglich der Dardanellenfrage seien unrichtig. Diese Frage bleibe der europäischen Entscheidung vorbehalten. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff befindet sich heute besser.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 27. Februar.

— Die Stellvertretungsvorlage wird die nächste wichtige Debatte im Reichstage herbeiführen. Die nationalliberale „Berl. Aut. Corr." schreibt darüber Folgendes:

Die hervorragende Wichtigkeit der Stellvertretungsvorlage ist nach wie vor unverändert. Wenn hier und da die Meinung aufgetaucht ist, daß die Entwickelung der Debatte über die Steuervorlagen die politische Wichtigkeit der Debatte über die Stellvertretungsvorlage abgeschwächt habe, so ist dies eine vollständig unrichtige Ansicht; denn es handelt sich nach wie vor dabei um die Herstellung einer wesentlichen Grundlage für die zukünftige Entwickelung des Reiches, welche nicht entfernt beeinflußt wird von der augenblicklichen politischen Situation. Man könnte weit eher im umgekehrten Sinne sagen, daß die Verhandlungen über die Steuervorlagen die große Wichtigkeit, welche der Stellvertretungsvorlage zukommt, in ein noch weit klareres Licht gestellt haben. Unzweifelhaft werden alle Parteien des Reichstags in diese eminent wichtigen Verhandlungen mit derjenigen objektiven Ruhe und Sicherheit eintreten, welche jeder Zeit geboten ist, wenn es sich um dauernde Interessen des Reichs handelt, von denen die stetige Entwickelung des Staatsgedankens innerhalb des Reiches abhängt.

Ueber die Entstehung des jetzigen Textes der Vorlage schreibt ein offiziöser Korrespondent verschiedenen Blättern, daß der ursprüngliche Antrag der bairischen Regierung bei den Ausschußberathungen lediglich die Ernennung eines allgemeinen Vertreters des Reichskanzlers, eines Vizekanzlers zulassen wollte, aber andeutete, daß äußersten Falls Stellvertreter des Reichskanzlers in den neulich bezeichneten 4 Ressorts, Auswärtiges, Post und Telegraphen, Marine und Elsaß-Lothringen zuzulassen seien. Die Ausdehnung des Stellvertretergebiets auf die Finanzverwaltung sei dann von Seiten Würtembergs beantragt und schließlich seitens der Majorität zugestanden.

— Noch harrt man vergebens der Kunde von der Unterzeichnung des Friedens von Konstantinopel. Mittlerweile nehmen die Vorbereitungen für die Konferenz einen lebhaften Fortgang; die Vorbereitungen für die Konferenz, das heißt — die Rüstungen. Es wird eine ungemüthliche Berathung. Es wird wohl kaum ein behagliches Gefühl für die Vertreter der Mächte sein, zu wissen, daß draußen die Armeen stehen, Gewehr bei Fuß und bereits durch die ultima ratio zu erringen, was am grünen Tische nicht zu erzielen war. Die Vorhersagung aus St. Petersburg, daß die Konferenz einem Wald von Bajonetten gleichen werde, scheint Recht behalten zu sollen. Fürst Bismarck hat den Standpunkt Deutschlands in seiner großen Rede präzisirt. Deutschland hindert den Krieg nicht, wenn eine Macht dazu Lust empfinden sollte. Italien hat in aller Stille einen Theil seiner Armee und Flotte mobil gemacht und wirft seine Fäden nach allen Seiten aus, ohne daß sich ihm übrigens bis jetzt das erwünschte Netz geknüpft hätte. England hat eine Flotte im Marmara-Meere und die Kanalflotte bei Malta. Rußland konzentrirt große Truppenmassen in Rumänien. Oesterreich endlich rüstet sich mit seinem Sechzig-Millionen-Kredit. Ueber allen diesen Rüstungen ruht vorläufig ein unbestimmtes Dämmerlicht, das den Nebelbildern des Friedens so viel Raum läßt, wie den Gespenstern des Krieges.

Pest, 24. Februar. Die Stimmung ist hier der Kreditforderung von 50—100 Millionen zur theilweisen Mobilisirung (um die es sich im Kronrathe handeln soll) nicht günstig. „Ja — sagen „Pesti Naplo" und andere Blätter — wenn Graf Andrassy eine Kriegsanleihe vorschlagen würde, die den Zweck hätte, den Krieg gegen Rußland bis auf's Messer zu führen, so wäre Ungarn bereit, diesem Ziele Alles zu opfern; aber eine Kreditforderung von 50—100 Millionen wäre eine halbe Maßregel, eine kostspielige Demonstration — oder gar nur ein Mittel zum Einmarsch auf türkisches Gebiet." — Selbst in den hiesigen Regierungskreisen ist man, wie ein Korrespondent der „N.-Ztg." meldet — auf Grund der letzten Aufschlüsse des Grafen Andrassy — der Minung, daß Oesterreich-Ungarn zwar eine isolirte kriegerische Aktion nicht zu befürchten habe, aber daß der Einmarsch auf türkisches Gebiet wahrscheinlich sei. — Zur Beruhigung der aufgeregten Stimmung versichern die offiziösen Korrespondenten vom Ballhausplatze, daß die militärischen Vorkehrungen eine konkrete Gestalt annehmen und sich auf einen bestimmten Kriegsfall beziehen. In den Sitzungen im Kriegsministerium wurden bereits alle Detail-Verfügungen zur Mobilisirung getroffen. Die diesbezüglichen Befehle bedürfen nur der Unterschrift, um an die Behörden und Truppen versendet zu werden. — In Verbindung mit diesen kriegerischen Nachrichten wird aus dem Szekler-Lande gemeldet, daß an der Grenze Siebenbürgens russische Truppen-Anhäufungen stattfinden. Pitest, Plojesti, Focsan sollen mit russischer Kavallerie und Infanterie überfüllt sein; in Plojesti befinden sich vier bis fünf russische Batterien. Seit drei Wochen befördert die Eisenbahn über Jassy russische Truppen, die nicht über die Donau gehen, sondern entlang der siebenbürgischen Grenze konzentrirt werden. Die russischen Offiziere fragen sich, ob nun die Reihe an Oesterreich und die Ungarn komme? Die ungarischen Blätter wollen diesen Mittheilungen Glauben schenken und beschwören die Regierung, sie möge sich keinen Ueberraschungen aussetzen, sondern lieber selbst die Initiative ergreifen.

Bukarest. In Rumänien hat sich, seitdem man den wahren Werth der russischen Freundschaft kennen gelernt hat, in der Werthschätzung Deutschlands ein merkwürdiger Umschlag vollzogen. Vor dem deutsch-französischen Kriege waren die Deutschen in Rumänien beinahe als zu einer untergeordneten, mißachteten Race gehörend angesehen worden. Während des Krieges mit Frankreich und nach demselben waren die Deutschen gehaßt; alsdann waren sie gefürchtet bis in den letzten Tagen, da — nachdem die russische Freundschaft sich als nicht stichhaltig und sogar als gefährlich bewiesen hat — die letzte Hoffnung der Rumänen nur noch auf Bismarck beruht. Die Rettung, das Heil des Landes, so schreibt man der „A. A. Z." aus Bukarest, kann nur noch von Deutschland kommen. Deutschland allein ist im Stande, den Krieg zwischen Rußland und Oesterreich, welcher Rumänien zu vernichten und gänzlich zu ruiniren droht, zu verhindern, indem es sein mächtiges Veto der russischen Ländergier entgegensetzt. Deutschland allein kann die Donau-Mündungen, welche für Rumänien eine politische Lebensfrage bilden, bei Rumänien erhalten; denn wenn die deutschen Handelsinteressen im Vergleich zu den österreichischen durch die bessarabische Frage auch weniger berührt werden, so ist dafür die berliner Politik doch auch weniger ausschließlich auf die allernächste Zukunft gerichtet als die der Politiker vom wiener Ballhausplatz, und vor allen Dingen traut man in Bukarest dem Fürsten Bismarck die Macht und die Kraft zu, welche dem Grafen Andrassy mangelt. Endlich ist man hier auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß die zweite Lebensfrage für Rumänien — die Neutralisirung des Landes — einzig und allein von der Stimme Deutschlands abhängt. Hält der große Staatsmann, welcher die Geschicke des deutschen Reiches lenkt, es für ein Interesse dieses Reiches, daß der Friede auf der Balkan-Halbinsel für längere Zeit gesichert werde, so wird Rumänien mit Beibehaltung der Herrschaft über die Donau-Mündungen neutralisirt und unter die gemeinsame Garantie der europäischen Mächte gestellt werden; dagegen ist für die Neutralisirung Rumäniens und damit für den gesicherten Fortbestand dieses Landes gar keine Hoffnung vorhanden, wenn Bismarck es im Interesse Deutschlands finden sollte, daß die Kräfte Rußlands und Oesterreichs sich durch Kämpfe schwächen und absorbiren. Da aber Deutschland von Oesterreich noch manches zu erwarten, und nichts mehr zu fürchten, dagegen vor einem vergrößerten, den Orient beherrschenden Rußland alles zu fürchten und nichts zu erwarten haben würde, so halten die Diplomaten an der Dimbowitza es für wahrscheinlich, daß Bismarck sich Rumäniens und seiner Zukunft annehmen wird; wir aber wünschen und hoffen, daß sie Recht haben mögen.

Madrid. Der Aufstand auf Kuba, der der spanischen Regierung nicht geringere Sorgen bereitet hat, wie früher der Karlistenaufstand, soll jetzt sein Ende gefunden haben. Die Insurgenten sind aber nicht durch die Gewalt der Waffen bezwungen, sondern haben sich erst dann unterworfen, nachdem die Regierung sich zu erheblichen Konzessionen verstanden hat. Nach madrider Telegrammen sollen der Insel die gleichen politischen und administrativen Rechte wie Portorico zu Theil werden. Die Uebereinkunft zwischen der kubanischen Nationaljunta und dem Oberbefehlshaber Martinez Campos gewähre den Kubanern völlige Amnestie, Aufhebung der Beschlagnahme des Privateigenthums, eigene Deputirten und eigene Verwaltung. Die Streitmacht der Aufständischen wird an verschiedenen Orten zusammenkommen und dort die Waffen niederlegen. Man hofft, daß in einigen Tagen keine bewaffnete Schaaren mehr im Felde stehen werden. Im englischen Unterhause erwiderte der Unterstaatssekretär Bourke auf eine Anfrage Dilke's, es seien gewisse Friedensbasen zwischen den Befehlshabern der Truppen und den Insurgenten auf Kuba vereinbart worden.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin**, 26. Februar. Im Reichstage hat sich auf Anregung des Abg. Kiepert eine wirthschaftliche Kommission konstituirt, die mit der volkswirthschaftlichen Gruppe der Schutzzöllner nicht zu verwechseln ist. Diese Kommission trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen und wählte zum Vorsitzenden den Abg. Kiepert, zum Stellvertreter den Abg. v. Wedell-Malchow. Man einigte sich darüber, den im Abgeordnetenhause zur Annahme gelangten Antrag Henze, betr. die Denaturirung des Spiritus als selbstständigen Antrag im Reichstage einzubringen und beauftragte den Vorsitzenden, sich mit dem Reichskanzleramte hierüber zu benehmen. Demnächst wird die Reformtariffrage und alsdann auf Antrag des Abg. v Behr-Schmoldow das Viehseuchengesetz zur Erörterung gelangen. Die Kommission wird sich von Zeit zu Zeit versammeln. — Die volkswirthschaftliche Gruppe des Reichstags trat heute zu einer Berathung über ihre Stellung zur Denkschrift über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zusammen, welche demnächst im Reichstage zur Diskussion gelangen wird. Es wurden Abg Hammacher zum Referenten über die Positionen der Eisenindustrie, Abg. Bergmann (Straßburg) für die der Textil-Industrie bestellt, mit dem Auftrage, diejenigen autonomen Tarife vorzuschlagen, welche dem Reichstage zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Die Gruppe will demnächst eine größere Versammlung veranstalten und zu dieser Mitglieder aller Fraktionen einladen.

— Eine Massenpetition von Post- und Telegraphenbeamten, die gegenwärtig dem Reichstag vorliegt, stellt folgende Forderungen auf: Gewährung eines auskömmlichen Gehaltes; Verbesserung der Pensionsverhältnisse; schnelleres Einrücken in die höheren Gehaltsstufen und gesetzliche Regelung desselben; gesetzlich geregeltes Verfahren bei Bestimmung des Dienstalters; etatsmäßige Besetzung aller im Etat ausgeworfenen Stellen; Veröffentlichung einer Rangliste; gesetzliche Festsetzung der Arbeitszeit auf täglich acht Stunden; Gewährung des verheißenen alljährlichen Erholungsurlaubes; Wegfall der Weihnachtsgratifikationen; Aufhebung des Brauches, daß die Beamten sich bei Streitigkeiten über ihre Rechte bei der Entscheidung des Generalpostmeisters begnügen müssen; Erlaß eines Reichsgesetzes über die Unterstützung der Hinterbliebenen von Post- und Telegraphenbeamten.

* In der Sitzung der Justiz-Kommission des Herrenhauses vom 25 d. wurde einstimmig der vom Abgeordnetenhause gestrichene § 42 der Regierungsvorlage, betr. die Befugnisse des Oberlandesgerichts zu Berlin als höchster preußischer Landesgerichtshof, als § 48a wieder hergestellt, wonach das Oberlandesgericht in Berlin ausschließlich zuständig ist für die Verhandlung und Entscheidung 1) über die nicht zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörenden Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern in 1. Instanz; 2) über die Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern in der Berufungsinstanz und über alle Beschwerden gegen Entscheidungen der Strafkammern, sofern eine nach Landesrecht strafbare Handlung den Gegenstand der Untersuchung bildet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 28. Februar.

— Die polnisch-katholische Provinzialversammlung, welche vor einiger Zeit auf Hindernisse stieß und zwischen den liberalen und ultramontanen Polen den Zankapfel bildete, wird, wie jetzt endgiltig bestimmt ist, hier am 7. März 11 Uhr Vormittags im Lambert'schen Saale abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen die kirchliche, die Schulfrage, die Steuerfrage, die Frage wegen des Vereins christlicher Mütter und die Huldigungserklärung an den

neuen Papst Leo XIII. Das Programm in seinen Einzelheiten wird erst am Tage der Versammlung bekannt gemacht werden. Unter den Einberufern der Versammlung befinden sich u. A. von Geistlichen Domherr Maryański, Dr. Kantecki, Chefredakteur des „Kuryer Poznański“, Lic. Poszwiński aus Priment, Vikar Eduard Prinz Radziwill aus Ostrowo, von Laien Fürst Roman Czartoryski, die Grafen Adolf Bniński, Stanislaus Czarnecki, Sigismund Grudziński, Mielżyński, Fr. Żółtowski, die Herren Dr. Joseph v. Żółtowski, Stanislaus v. Żółtowski, Thaddäus von Chłapowski und Kasimir von Chłapowski.

— **Herr Stawiński**, der verantwortliche Redakteur des „Orędownik“, wurde gestern, nachdem er wegen Preßvergehen eine vierwöchentliche Haft verbüßt hat, entlassen.

r. **Im Handwerkerverein** fand am Montag eine freie Besprechung statt. Mechanikus Förster führte einen Kälte-Erzeugungs-Apparat in Gestalt eines Refraicheurs vor, durch welchen Schwefeläther fein vertheilt und zu so rascher Verdunstung gebracht wurde, daß es gelang, in dem Raume, welcher eine Wärme von 15 Grad R. zeigte, eine Kälte von 15 Grad, d. h. also eine Temperatur-Differenz von 30 Grad, zu erzeugen. Ein derartiger Apparat wird zu chirurgischen Zwecken benutzt. Mechanikus Förster zeigte außerdem verzerrte, vollkommen unverständliche Bilder vor, die erst durch Abspiegelung in einem zylindrischen Spiegel verständlich wurden. An diese Experimente und Vorzeigungen knüpften sich mancherlei physikalische Erörterungen, an denen sich auch andere Mitglieder des Vereins betheiligten.

r. **Ueber die Gewerbeverhältnisse** unserer Stadt theilt der städtische Verwaltungsbericht pro 1876/77 Folgendes mit: Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Gewerbetreibenden betrug nach der Gewerbesteuerrolle: Kaufleute, Brauer, Fleischer, Bäcker, Handelsleute, Gast-, Speise- und Schankwirthe im Jahre 1877 in Litt. A. I. 69, d. h. 12 mehr als im Vorjahr; in Litt. A II. 806, d. h. 88 weniger als im Vorjahr; in Litt. B. 1017, d. h. 46 mehr als im Vorjahre; in Litt. C. 305, d. h. 8 mehr als im Vorjahre; Handwerker 461, d. h. 3 weniger als im Vorjahre; Lohn- und Frachtfuhrleute 202, d. h. 1 weniger als im Vorjahr; Hausirer 6, d. h. 3 mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der steuerpflichtigen Gewerbtreibenden betrug also im Jahre 1877 2866 gegen 2889 im Jahre 1876, hatte sich also um 23 vermindert. — Steuerfreie Genossenschaften waren 6 vorhanden. Die große Abnahme der Gewerbesteuerpflichtigen in Litt. A. II. erklärt sich daraus, daß unter Berücksichtigung der Zugänge im Laufe des Jahres allein 61 Gewerbtreibende ihr Gewerbe einstellten und abmeldeten und überdies 11 Geschäfte aus dieser Klasse in Folge Konkurses eingegangen waren. — Wenn man die Einwohnerzahl der letzten Volkszählung zu Grunde legt, so entfällt auf je 199 Köpfe eine Gastwirthschaft gegen 202 des Vorjahres. Bei dem Bestreben der Behörden, die Schankstätten zu vermindern, läßt sich die aus vorstehenden Zahlen sich ergebende thatsächliche Vermehrung dadurch allein erklären, daß fast ausnahmslos diejenigen, welche wegen des Nichtanerkennens der Bedürfnißfrage der Konsens zum Ausschank von Branntwein verweigert worden ist, für „Speisewirthschaften“ die Erlaubniß bei der Polizeidirektion nachsuchen, welche denselben nach der Gewerbeordnung nicht versagen kann, sobald gegen Person und Lokal Nichts vorliegt. Es vermehren sich diese „Speisewirthschaften“ in letzter Zeit auffällig; seit dem 1. April v. J. sind schon wieder 14 in Zugang gekommen. — Das Veranlagungssoll betrug pro 1877/78 im Ganzen 92,674 M. gegen 90,158 M. pro 1876/77, im Ganzen also 2516 M. mehr. Gewerbesteuerliche Untersuchungen haben im Jahre 1876 43, pro I. Quartal 1877 4, im Ganzen 47 geschwebt, von denen eine noch nicht endgiltig entschieden. In dem Steuerjahr 1877/78 sind bis zum 15. Dezember v. J. 39 gewerbesteuerliche Untersuchungen eingeleitet, wovon 10 bereits entschieden sind. Das Gewerbesteuer-Prozeßregister wird zur Zeit von dem Landrathsamt für den Kreis und die Stadt Posen geführt, welchem jede neu eingeleitete Untersuchung behufs Eintragung demselben zugestellt werden muß. Dieses für die einen eigenen Kreis bildende Stadt Posen nicht angängige Verhältniß hört in Folge Verfügung der Regierung vom 13. September v. J. mit dem 1. April 1878 auf, dann wird die Stadtverwaltung ihr eigenes Gewerbesteuer-Prozeß-Register zu führen in der Lage sein.

r. **Zu Mieschkow** wird am 11. März d. J. eine mit der kaiserl. Orts-Postanstalt daselbst vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit Fernsprecher (Telephon) eröffnet werden.

r. **Der Handwerker-Darlehnsverein** (frühere Bürger-Rettungs- und Unterstützungs-Anstalt) hielt am 25. d. M im Arndt'schen Lokale unter Leitung des Vorsitzenden, Schlossermeister Nachtigall, seine ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende über die Vereinsthätigkeit Bericht, indem er unter Anderem darauf hinwies, wie vielen Handwerkern, denen andere Kreditquellen, als Banken 2c. nicht zu Gebote stehen, durch Darlehen aus dem Vereine geholfen wird, daß ferner viele Handwerker, die durch das traurige Ende des Vorschußvereins in Mitleidenschaft gezogen worden sind, durch den Handwerker-Darlehnsverein vor Klage und Exekution geschützt worden sind, indem sie durch Darlehen aus diesem Verein in den Stand gesetzt wurden, den auf jedes Mitglied des Vorschußvereins entfallenden Antheil des Defizits zu decken. — Der Rendant des Vereins, Kaufmann Malade, erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31 Dezember 1877. Demselben ist Folgendes zu entnehmen: Der Verein hat im vergangenen Jahre gedeihliche Fortschritte gemacht; die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr um 40, d. h. von 109 auf 149 gestiegen. Darlehne sind an 95 Mitglieder mit einer Totalsumme von 34,418 M. vom 1. Januar bis Ende Dezember verabreicht worden. Das Vermögen des Vereins beträgt gegenwärtig 9324 M, die Finanzlage ist also günstig. Von den alten Außenständen aus den Jahren 1857—72 sind bis jetzt 5200 M. einestheils nach schriftlicher Mahnung, anderentheils durch gerichtliche Klagen eingegangen; gegenwärtig schweben noch 5 Klagen mit einem Gesammtbetrage von 600 M. Als Ausfall, d. h. als uneinziehbar von alten Außenständen, sind bis jetzt 2750 M. zu vermerken, da die Schuldner dieser Summe theils verschollen, theils gestorben oder verarmt sind. An Versammlungen und Sitzungen sind abgehalten worden: 1 Generalversammlung, 47 Vorstandssitzungen zur Erledigung der laufenden Geschäfte, 3 Kassen- und Bücherrevisions-Sitzungen bei dem Rendanten, wobei Kasse und Bücher übereinstimmend, sowie in bester Ordnung vorgefunden wurden. Die Einnahmen betrugen 1046 M., davon 581 M. an Zinsen für Darlehne, 461 M. an Mitglieder Beiträgen 2c; die Ausgaben 785 M., davon 667 M. an Gehältern, 32 M. an Schreib- und Drucksachen und Portis, 34 M. an Zinsen für Depositen, 52 M. für diverse Ausgaben; der Netto-Gewinn beträgt demnach 260 M. Die Bilance ergiebt: 9324 M. Vereinsfonds und 1172 M. Depositen, Summa 10,496 M.; 10,330 M. Darlehne an Mitglieder, 197 M. Kassenbestand, Summa 10,496 M. Seitens der Versammlung wurde dem Rendanten Decharge ertheilt. — An Stelle eines ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes wurde alsdann Kürschnermeister Pache auf 2 Jahre gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung, die nach 7 Uhr Abends begonnen hatte, gegen 10 Uhr Abends geschlossen.

§§ **Hohensee**, 25. Febr. [Straßenanfall. Messeraffaire.] Am 22. Abends wurde der Schiffer B. von hier in den schönthaler Tannen von einem Strolche angefallen. Nach heftigem Kampfe machte er sich zwar frei, wurde jedoch noch bis an das Wasser verfolgt, wo ihn zwei Kameraden erwarteten und in den Kahn aufnahmen. Als sie eben abfuhren, sprangen drei Kerle aus den Tannen, mußten aber des Wassers wegen die entwischte Beute fahren lassen. — Am 23. d. Mts. war in Schönthal ein Fastnachtsball, wobei vor dem Wirthshause eine große Schlägerei entstand und auf beiden Seiten von Messern Gebrauch gemacht wurde. Der zweite Sohn des Wirths B. hat dabei sechs Messerstiche erhalten und liegt krank darnieder.

⊡ **Fraustadt**, 25. Febr. [Lehrerwahl.] Als vierter Lehrer für die Ostern an der kathol. Elementarschule zu errichtende vierte Klasse ist von Seiten des Schulvorstandes der Lehrer Münchberg in Altkloster, Kreis, Bomst gewählt worden.

X. **Meseritz**, 25. Februar. [Präparanden-Anstalt. Schwurgericht. Ausmusterung der Mobilmachungspferde.] Am 22. d. M. hat die schon lange schwebende Frage wegen des Baus einer Präparanden-Anstalt ihre Erledigung gefunden. Es war zu diesem Zwecke ein von der Regierung mit dem Abschluß dieser Angelegenheit betrauter Kommissar hier anwesend, welcher in Begleitung der städtischen Bau-Kommission die in Vorschlag gebrachten Bauplätze besichtigte, wobei ein kurz vor der Stadt in der nach Schwiebus führenden Chaussee belegener Platz als der geeigneteste für den Bau in Aussicht genommen wurde. Am Nachmittage desselben Tages fand darauf im Beisein des Regierungs-Kommissars eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums statt und wurde beschlossen, die Präparanden-Anstalt nunmehr nach den von der Regierung bereits genehmigten Plänen für Rechnung der Stadtkommune auf dem in Aussicht genommenen Platze zu erbauen. Der Bau soll in kürzester Frist in Angriff genommen werden. — Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode hat in den Tagen vom 11. bis 20. d. Mts. hierselbst stattgefunden. — Am 28. d. Mts. wird in hiesiger Stadt die Ausmusterung der Mobilmachungspferde des Kreises stattfinden.

□ **Ostrowo**, 26. Februar. [Trichinen.] Von den an der Trichinose erkrankten 15 Mann des hier garnisonirenden Bataillons ist wieder einer gestorben, einige andern sind noch so schwer krank, daß in Kurzem wieder Sterbefälle zu befürchten sind. Auch auf mehreren Dörfern in der Gegend von Skalmierzyce liegen Landleute an derselben Krankheit darnieder, einige sind auch schon verstorben. Traurig ist es, daß trotz der fast täglich vorkommenden Erkrankungen und Sterbefälle an der Trichinose die Fleischschau noch immer sehr mangelhaft geordnet ist und auf dem flachen Lande meist gar nicht geübt wird. Selbst in manchen kleinern Städten wird der Angelegenheit noch nicht durchweg die Aufmerksamkeit gewidmet, die sie bei ihrer Gefährlichkeit verdient, namentlich dürften die zur Ertheilung der offiziellen Berechtigung zur Fleischschau befugten Behörden nur solchen Personen diese Berechtigung ertheilen, deren Sachverständniß, Bildungsgrad und Charakter dafür sprechen, daß sie bei Ausführung des Fleischbeschauens mit der erforderlichen Umsicht und gewissenhaft zu Werke gehen. Wenn, wie es hier und da wirklich vorkommen soll, die Fleischer beim Fleischbeschauer abonniren und ihm ein jährliches Pauschquantum zahlen, so giebt dies freilich Manches zu bedenken.

⊡ **Rogowo**, 25. Februar. [Der Typhus] ist hier wieder ausgebrochen. Mehrere Personen, selbst ganze Familien, liegen an der schrecklichen Krankheit darnieder. Seit einigen Jahren ist diese Epidemie alljährlich hier aufgetreten. Ob die Polizei Maßregeln treffen wird, der weiteren Verbreitung möglichst Einhalt zu thun, bleibt abzuwarten. Die unglücklichen Kranken müssen oft ärztlicher Hülfe entbehren, da hier kein Arzt wohnt, und solcher erst aus Gnesen, Znin oder Janowitz geholt merden muß, wozu Manchem die Mittel fehlen.

Aus dem Gerichtssaal.

-h.- **Posen**, 27. Februar. [Schwurgericht: Versuchter schwerer Diebstahl Unterschlagung und Urkundenfälschung. Kindesmord.] Am Montag, 25. Februar wurde nur eine Anklage wegen versuchten schweren Diebstahls gegen den bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraften Arbeiter Wladislaus Müller verhandelt. Der ursprünglich auf Montag anberaumte Audienztermin in der Untersuchungssache wider den Mehlhändler Abraham Arnheim wegen Urkundenfälschung ist schon früher aufgehoben worden, wie man hört, weil Medizinalrath Dr. Gall bis zu diesem Termine eine bestimmte Ansicht über den Geisteszustand des Angeklagten nicht gewinnen und daher ein in dieser Beziehung von ihm gefordertes Gutachten mit Sicherheit nicht abgeben konnte. — Der Arbeiter Wladislaus Müller ist angeklagt, am 26. September 1877 den Entschluß, dem Kaufmann Stanislaus Deichsel, demselben gehörige bewegliche Sachen in der Absicht rechtswidriger Zueignung wegzunehmen und zwar aus einem Gebäude durch Eröffnung zweier im Innern befindlicher verschlossener Behältnisse mittels falscher Schlüssel, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung enthalten, bethätigt zu haben. Der Kaufmann Stanislnus Deichsel bewohnte bis zum 1. Oktober 1877 ein zur Wohnung der Gärtnerfrau Janowska gehöriges, Gr. Gerberstraße Nr. 5 im zweiten Stock gelegenes Zimmer, welches einen besonderen Eingang vom Flur hatte. Am 26. September 1877 verließ er Morgens früh um neun Uhr seine Wohnung, schloß die Thüre ab und hing den Schlüssel in die Küche der Frau Janowska. Als Deichsel nach einer Stunde zurückkehrte, vermochte er seine Stubenthür mit dem Schlüssel nicht zu öffnen. Auf seine desfallsige Mittheilung an die Tochter seiner Wirthin, begab sich dieselbe von ihrer Wohnung aus in das Zimmer des Deichsel und fand dort den Angeklagten, welcher bei ihrem Anblicke schleunigst einen Gegenstand aus dem Fenster warf. Eine Umschau im Zimmer ergab, daß der Kleiderschrank geöffnet war und mehrere Kleidungsstücke am Boden lagen; in der untern Schublade des Schrankes, zu der ein besonderer Schlüssel gehörte, steckte ein fremder verrosteter Schlüssel, die Schublade war aufgezogen und ihr Inhalt durchwühlt. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen für schuldig erklärt und der Gerichtshof verurtheilte denselben, da ihm mildernde Umstände nicht zugebilligt waren, zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahr Ehrverlust und erklärte auch die Polizeiaufsicht für zulässig.

Von den am Dienstag verhandelten beiden Anklagen wurde bei derjenigen gegen die unverehelichte Chatharina Kesa wegen Kindesmordes die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Wie man hört, ist die Angeklagte schuldig befunden und mit zwei Jahren Gefängniß bestraft.

Der demnächst verhandelten Anklage gegen den jetzigen Privat-Sekretär, ehemaligen Bürgermeister und Stadtkämmerer Andreas K. wegen Unterschlagung von in amtlicher Eigenschaft empfangenen Geldern und Urkundenfälschung lagen folgende Thatumstände zu Grunde. Am 10. Februar 1873 wurde der Angeklagte als Bürgermeister der Stadt M. eingeführt und vereidigt. Derselbe bezog bis zum 1. Oktober 1873 aus der Kämmereikasse ein jährliches Gehalt von 900 Mark und erhielt seit dieser Zeit außerdem eine jederzeit widerrufliche Staatsunterstützung von 300 Mark jährlich. In der zweiten Hälfte des Monats Mai 1873 wurde der Angeklagte von der Stadtverordnetenversammlung auch zum Kämmerer der Stadt M. gegen eine Vergütigung von ursprünglich 150 Mark, späterhin von 210 Mk. jährl. gewählt. Das Amt als Kämmerer hat der Angeklagte bis ungefähr September 1874 ganz allein geführt und auch alle Eintragungen in die zu führenden Geschäftsbücher selbst gemacht. Im September 1874 nahm der Angeklagte sich einen Gehilfen in der Person seines Schwagers, des Privatsekretars Leo R. Zu den Amtsgeschäften des Angeklagten als Kämmerer gehörte es, die städtischen Steuern einzunehmen, die gesammte Stadtkasse sowie die katholische und evangelische Schulkasse zu verwalten und endlich die Einnahme- und Ausgabebücher zu führen. Am 25. Februar 1876 wurde die vom Angeklagten verwaltete Kasse durch den Landrath revidirt. Es stellten sich verschiedene Unregelmäßigkeiten heraus, zu deren Berichtigung dem Angeklagten eine Frist von acht Tagen bewilligt wurde. Nach Ablauf dieser Frist wurde der Angeklagte, da sich ein erhebliches Defizit herausstellte, vom Amte suspendirt und der praktische Arzt, Dr. F., als stellvertretender Bürgermeister, der Lehrer L. aber als Kämmerer bestellt und vereidigt. Gleich darauf trat eine Kommission von drei Bürgern zusammen, welche unter dem Vorsitz des Dr. F. die Revision der Kämmereikasse vornahm. Nach dem Einnahme-Journal sollten vorhanden sein:

Bestand pro 1873 mit	172 Mk.	31 Pf.
Einnahme pro 1874	12,376 „	25 „
Einnahme pro 1875	14,877 „	49 „
Einnahme pro 1876	1,147 „	91 „
wozu noch das Pachtgeld für 1875/76 mit	249 „	— „
hinzu kommt so daß sich mithin eine Soll-Einnahme von	28,822 Mk.	96 Pf.

herausstellte.

Dagegen betrugen die Ausgaben: für 1874 die Summe von 11,811 Mark 73 Pfennigen, für 1875 die Summe von 12,061 Mark 24 Pf. und pro 1876 die Summe von 1152 Mark 85 Pf. Außerdem fanden sich noch Ausgabebeläge in Höhe von 93 Mark, ohne daß eine Eintragung erfolgt war und schließlich wurde ermittelt, daß laut Belag Nr. 31 vom 16. März 1875 128 Mark ausgegeben, aber nur 118 Mark in Rechnung gestellt waren. Hiernach betrugen die Ausgaben im Ganzen 25,128 Mark 82 Pf. und hätte demnach ein Bestand von 3694 Mark 14 Pf. in der Kasse baar vorhanden sein müssen. Ein solcher Bestand fand sich aber nur in Höhe von 2902 Mark 26 Pf., so daß das Defizit 791 Mark 88 Pf. betrug. Außerdem fanden sich noch eine Reihe von Defekten und Unregelmäßigkeiten in dem Ausgabe- beziehungsweise Einnahme-Journal vor. In dem Journal für 1874 war unter Tit. I. Position 2 die von der Schützengilde zu zahlende Pacht von 12 Mark als Rest verzeichnet; die Pacht war aber an den Angeklagten bezahlt worden. Eine gleiche Bezeichnung war hinsichtlich der von der Schützengilde pro 1875 zu zahlenden Pacht und hinsichtlich der im Jahre 1875 für Straßendünger und Waldstreu bezahlten Pachtgelder von 63 Mark gewählt worden. Nach dem Ausgabejournal pro 1874 Tit. VI. Pos. 15, 19 und 33 waren für Verpflegung und Kleidung der K.'schen Kinder als Vorschuß aus der Kämmereikasse 162 M. 55 Pf. entnommen worden. Dieses Geld war von der zahlungspflichtigen Kommune Grätz an den Angeklagten zurückerstattet, von demselben aber nicht in Einnahme gestellt. Eine gleiche Bewandtniß hat es mit den nach dem Ausgabejournal an K. aus M. für Transportkosten vorgeschossenen 9 M. 25 Pf. Die von dem Handelsmann Isidor H. bei der Verpachtung des Jahrmarktstandgeldes gestellte Kaution von 45 Mark ist demselben nach Wegfall des Grundes für die Bestallung nicht zurückgezahlt worden. Der Angeklagte hat ferner aus der Kämmereikasse zur Zahlung an die Kreiskasse einen Vorschuß von 53 Mark entnommen und diesen Betrag von den einzelnen Zahlungspflichtigen durch den Stadtdiener N. einziehen lassen, an die Kasse aber nichts abgeführt. An Pachtgeld für Waldstreu für 1876 hat Jacob D. 60 Mark an den Angeklagten bezahlt, derselbe hat aber eine Eintragung nicht bewirkt, das Geld auch an die Kasse nicht abgeführt. Laut Ausgabejournal pro 1874 entnahm der Angeklagte aus der Kämmereikasse am 31. Januar 1874 Behufs Vertheilung der Jagdpachtgelder an die Grundbesitzer der Stadt M. 318 Mark 72 Pf. Von dieser Summe ist nur der Betrag von 273 Mark 47 Pf. als vertheilt nachgewiesen, in Betreff des Restes von 45 M. 25 Pf. fehlt jeder Nachweis. Am 28. August 1874 entnahm der Angeklagte zu demselben Zwecke aus der Kämmereikasse 249 Mark, hat aber buchmäßig nur 141 M 40 Pf. vertheilt. Der Rest ist nicht wieder zur Kasse gelangt und auch nicht wieder in Einnahme gestellt. In den bisher erwähnten Fällen ist der Angeklagte geständig, das Geld von den Zahlungspflichtigen selbst in Empfang genommen aber nicht gebucht zu haben, während in den folgenden Fällen nach Angabe des Angeklagten dessen Schwager R. das Geld eingezogen haben soll. Hierher gehören folgende Fälle. Der Angeklagte hat über die von Gottlieb K. für 1876 gezahlte Klassensteuer von 75 Pfennigen sowie über die von Ignatz W. gezahlte Steuer von 1 M. 75 Pf. Quittungen ausgestellt, die Beträge aber nicht in Einnahme gestellt. Ferner hat der Angeklagte der Wittwe R. über die Zahlung von 19 Mark 57 Pf. Quittung ertheilt, obwohl die genannte Wittwe nicht gezahlt hat. Der Angeklagte wohnte nämlich bei der Wittwe R. zur Miethe und hat bei Zahlung des Miethspreises die zu zahlenden Steuern in Abzug gebracht, Quittung darüber ausgestellt, die Steuer selbst aber nicht in Einnahme gestellt. Ebenso verhält es sich mit der Quittung über 19 M. 15 Pf., welche Joseph R. an Klassensteuer, Gewerbesteuer, Kämmerei- und Schulbeitrag gezahlt haben soll. Der Angeklagte hatte von N. Getreide gekauft und die zu entrichtenden Steuern von dem Kaufpreise in Abzug gebracht. Dem Bürger Carl L. in M. ist über die Zahlung von 13 M. 40 Pf. Steuern vom Angeklagten Quittung ertheilt, das Geld aber nicht in Einnahme gestellt worden. Geständlich hat der Angeklagte von Alexy W. in M. in mehreren Raten zusammen 42 M. Steuern eingezogen, die Buchung aber deshalb unterlassen, weil W. angeblich die vom Angeklagten aufgestellte Berechnung der Steuern und des Steuerrestes nicht habe anerkennen wollen und inzwischen die Revision erfolgt sei. Von den K schen Erben hat der Angeklagte pro 1874 19 M. 50 Pf., von Franz J. 2 M. 55 Pf. Steuern selbst in Empfang genommen, aber Quittung nicht ertheilt. Den Lehrern L., B. und H. hat der Angeklagte die von denselben zu zahlenden Klassensteuern, dem L. und B. für die Jahre 1874, 1875 und 1876 mit je 7 M. 80 Pf., dem H. für die Jahre 1874 und 1875 mit je 7 M. 10 Pf. vom Gehalte in Abzug gebracht, Quittungen nicht ertheilt, auch zur Kasse nicht abgeführt und nicht in Einnahme gestellt. Die von ihm selbst zu zahlende Klassensteuer hat der Angeklagte pro 1874 und 1875 geständlich aus der Kämmereikasse entnommen. Von der Militärbehörde hat der Angeklagte für Einquartierung 55 M. 85 Pf. in Empfang genommen, aber weder die Eintragung in das Einnahmejournal bewirkt, noch das Geld an die einzelnen Empfangsberechtigten ausgezahlt. — Die bisher aufgeführten Fälle betrafen sämmtlich die Kämmereikasse. Bezüglich der evangelischen Schulkasse ist nach der Anklage, welche die einzelnen Positionen aufführt, deren Wiedergabe aber hier zu weit führend sein würde, ein Defizit von 37 M. 80 Pf., und bezüglich der katholischen Schulkasse ein Defizit von 155 M. 25 Pf. ermittelt worden. Der gesammte Defekt beträgt hiernach die Summe von 1789 Mark 60 Pf., von welchem der Angeklagte 791 M. 88 Pf. gedeckt hat, so daß noch 997 M. 72 Pf. zu decken bleiben. Der Angeklagte behauptet, alle Gelder, welche er erhalten, auch zur Kasse abgeführt zu haben. Er sucht den Defekt dadurch zu erklären, daß sein Schwager R. oft Gelder eingenommen, nicht abgeliefert und die Eintragung unterlassen und auch außerdem Geld aus der Kasse entnommen hat. Diese Angabe hält die Anklage mit Rücksicht darauf, daß R. erst im September 1874 zu dem Angeklagten gekommen ist, Defekte aber schon vor dieser Zeit vorkamen, für eine der Wahrheit entbehrende Ausrede. Der Beschuldigte wird angeklagt: 1. Durch verschiedene selbstständige Handlungen — mindestens in jedem Jahr eine — Gelder, die er in seiner amtlichen Eigenschaft als Kämmerer der Stadt M. empfangen und in Gewahrsam hatte, in den Jahren 1874, 1875 und 1876 sich rechtswidrig zugeeignet zu haben; 2. in Beziehung auf die That zu 1 die zur Eintragung der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher unrichtig geführt zu haben. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig, bejahten jedoch die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine neunmonatliche Gefängnißstrafe.

AC. **Berlin**, 27. Februar. In einer Untersuchung wider den Kaufmann Simon O. zu Posen wegen strafbaren Bankerutts war in der ersten Instanz der vernommene Sachverständige, Bücherrevisor T nicht vereidigt worden. Das Appellationsgericht zu Posen hatte nichtsdestoweniger das erste verurtheilende Erkenntniß bestätigt und das Obertribunal hatte demzufolge im Juli v. J. das zweite Erkenntniß vernichtet und die Sache an das Appellationsgericht zu Posen zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen. Das Appellationsgericht ließ hierauf den Bücherrevisor den Eid auf seine Zeugnißaussage leisten und bestätigte sodann von Neuem das Erkenntniß erster Instanz. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten wurde vom Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 8 Februar d. J. das Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Posen wiederum vernichtet und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an dasselbe Appellationsgericht zurückgewiesen, indem es ausführte, daß der Appellationsrichter das erste Urtheil nebst dem ganzen diesem vorangegangenen Verfahren als nichtig und für ihn nicht vorhanden anzusehen und daher eine ganz neue thatsächliche Feststellung zu treffen hatte, zu welcher er nur auf Grund einer neuen vollständigen Beweisaufnahme gelangen konnte. „Dies hat der Appellationsrichter nicht gethan: Er geht vielmehr davon aus, daß es sich nur darum handle, den ist erster Instanz durch Nichtvereidung des Sachverständigen eingetretenen Mangel des Verfahrens zu heilen, glaubt daher seiner Verpflichtung genügt zu haben, indem er diesen Mangel durch die Vereidung abgeholfen, und stellt sich nunmehr auf der dem Appellationsgericht für den Fall des Vorliegens einer regelrechten thatsächlichen Feststellung erster Instanz durch Art. 101 Gesetz vom 3. Mai

1852 angewiesenen Standpunkt, zu prüfen, ob die erstrichterliche thatsächliche Feststellung an sich oder mit Rücksicht auf die in zweiter Instanz vorgebrachten neuen Thatsachen und Beweise zu Bedenken und somit zu einer neuen oder wiederholten Beweisaufnahme Veranlassung gebe und gelangt, nachdem er diese Frage verneint, am Schlusse der Urtheilsgründe zu dem Resultate, daß das erste Urtheil zu bestätigen sei. Er hat demnach die durchaus verschiedene Stellung, welche der alleg Art 102 im Gegensatze zu Art. 101 dem Appellationsrichter für den Fall anweist, wenn das Verfahren erster Instanz an einer Nichtigkeit leidet, verkannt."

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Zahlungseinstellung in Hamburg.** Wie dem „B. B.-C." aus Hamburg geschrieben wird, erregte dort am Sonnabend die Zahlungseinstellung der weltbekannten Heringsfirma Jahns und Lund ungeheures Aufsehen. Die Inhaber des seit langen Jahren als außerordentlich solide geltenden Geschäftes nahmen in der öffentlichen Meinung bis zum letzten Augenblick den Rang als außerordentlich feine Kaufleute ein und ihre Wechsel wurden noch in der letzten Woche mit Vorliebe an der Hamburger Börse genommen. Die Passiva der Firma werden von einer Seite auf ca. 800,000 M. bei ca. 70 pCt. Aktiva, von anderer Seite auf etwa 3 Millionen bei ca. 700,000 Mark Aktiva angegeben. Auch über die Ursache der Stockungen sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, einerseits werden große Verluste an Heringen und Getreide, andererseits solche nur gegebener Blanco-Krediten genannt. — Von anderer Seite wird dem genannten Blatte geschrieben, daß die Firma namentlich bedeutende Verbindungen mit Norwegen in Getreide und Heringen unterhielt und außerdem einen Import von Kolonialwaaren betrieb. Von dieser Seite wird behauptet, daß die Passiva bei Weitem größer seien, als wie oben angegeben. Die Firma offerirt einen Akkord von 70 pCt., um auf diesem Wege einen außergerichtlichen Vergleich zu ermöglichen.

** **Wien**, Mittwoch, 27. Februar, Nachm. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf	260,979,570	Abnahme	2,697,770	Fl.
Metallschatz	137,453,688	unverändert.		
In Metall zahlbare Wechsel .	11,407,005	Zunahme	54,384	=
Staatsnoten, die der Bank gehören	6 528,052	Abnahme	513,380	=
Wechsel	90,401,885	Abnahme	1,174,945	=
Lombard	25,249,900	Abnahme	51,100	=
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe . .	1,931,600	Zunahme	72,267	=

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 20. Februar.

** **London**, 26. Februar. Heute wurde die Wollauktion eröffnet, die bis zum 9. April d. J. dauern wird. Das Totale aller angemeldeten Wollen beträgt 262,606 Ballen; heute gelangten 3961 B. zum Verkauf. Die Auktion war gut besucht, das Geschäft animirt, die Stimmung fest. Die Preise waren diejenigen der Dezember-Auktion.

** **Steinkohlenlager in Rußland.** Wie die „Birsh. Wed" mittheilen, sind in letzter Zeit große Kohlenlager im Turkestan'schen Gebiet entdeckt worden. Die größte Mächtigkeit und Verbreitung der Steinkohlenbildung findet man im Thale des Flusses Ili im Rayon von Kuldscha in der Länge von mehr als 40 Werst. Im Thal des Ili treten sie an die Oberfläche. Vom Flusse Dshergalana an hören die Steinkohlenbildungen auf, erscheinen aber darauf nach 80 Werst wieder und ziehen sich längs des Thales des Flusses Kasch 10 Werst weit hin. Im Ganzen findet man 8 Steinkohlenschichten.

Vermischtes.

* **Gesundheitsbericht.** Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 7. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 27.4, in Breslau 26.1, in Königsberg i. P. 32.5, in Köln 34.8, in Frankfurt a. M. 22.9, in Hannover 25.7, in Kassel 36.6, in Magdeburg 31.7, in Stettin 24.0, in Altona 24.5, in Straßburg 33.1, in München 38.4, in Nürnberg 21.7, in Augsburg 45.7, in Dresden 26.5, in Leipzig 24.8, in Stuttgart 32.1, in Braunschweig 30.3, in Karlsruhe 30.3, in Hamburg 31.7, in Wien 32.5, in Budapest 43.8, in Prag 41.9, in Triest 38.7, in Basel 19,9, in Brüssel 22.2, in Paris 28,0, in Amsterdam 28.9, in Kopenhagen 23.9, in Stockholm 23.7, in Christiania 32.8, in Petersburg 54.4, in Warschau 27.5, in Odessa 30.1, in Bukarest 38.1, in Rom 36.5, in Turin 37.1, in Lissabon 30.0, in London 28.1, in Glasgow 25.8, in Liverpool 30.9, in Dublin 35.7, in Edinburg 26.1, in Alexandria (Aegypten) 36.1, in New-York 22.5, in Philadelphia 18.0, in Boston 21.2, in Chicago 14.2, in San Francisco 17.0, in Kalkutta 40.8, in Bombay 44.2, in Madras 83.3 Beim Beginn der Berichtswoche herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen westliche und südwestliche Luftströmungen vor, die gegen Mitte der Woche fast allgemein in nördliche übergingen. In der zweiten Wochenhälfte machten sich jedoch mehr südliche und insbesondere südwestliche Windrichtungen geltend. — Mit dem Eintritt südlicher Winde stieg auch die Luftwärme über das Monatsmittel. Niederschläge fielen wenig. — Der Luftdruck sank beim Wochenbeginn etwas, stieg jedoch bald wieder und behielt bis zum Wochenende seine steigende Tendenz. — Die Sterblichkeitsverhältnisse haben sich seit Ende Januar erheblich ungünstiger gestaltet, die Gesammtsterblichkeitsverhältnißzahl in den deutschen Städten stieg von 25.9 und 27.7 der vorhergehenden Wochen auf 28.6 in der Berichtswoche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet) und zeigt eine nicht unerhebliche Zunahme der Säuglings- wie eine Abnahme der Sterblichkeit der höheren Altersklassen. Auch in den meisten außerdeutschen, besonders in den österreichischen und englischen Großstädten ist die Sterblichkeit seit Ende Januar eine erhöhte. Unter den Todesursachen zeigen fast alle Infektionskrankheiten Nachlässe der Zahl ihrer Todesfälle, nur der Keuchhusten erscheint in London wieder erheblich vermehrt. Auch in Hamburg und Göttingen erlagen demselben mehr Opfer als in der vorhergegangenen Woche. Masern herrschten in Brüssel, doch bis jetzt mit mildem Verlaufe, in Königsberg, Berlin und Pest ist die Zahl der Maserntodesfälle etwas größer geworden. Scharlachfieber und Diphtherie lassen meist nach, doch rafft letztere in Berlin, München, Stuttgart, Danzig, Königsberg und besonders in Paris viel Kinder hin. Todesfälle an Unterleibsthyphus sind in Stettin vermindert, in Augsburg wieder vermehrt, auch in Bukarest und Petersburg hat die Epidemie noch nicht nachgelassen, insbesondere mehren sich Flecktyphen, die namentlich in den Militärhospitälern, so wie in Konstantinopel häufiger auftraten. Aus deutschen Städten werden zwei Todesfälle daran (aus Thorn und Königshütte je einer) gemeldet. Darmkatarrhe der Kinder, die im Allgemeinen seltener geworden sind, führten nur in München wieder mehrere Todesfälle herbei. Die Pockenepidemie in London forderte noch immer 47 Opfer, auch in Triest, Warschau, Odessa war die Zahl der Todesfälle eine geringere, in Wien und Prag eine größere und besonders in Barcelona eine bedeutende (32). Allgemein erscheinen Lungenpthisen und akute Entzündungen der Athmungsorgane häufiger und führten auch zahlreichere Todesfälle herbei.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 27. Februar. Anläßlich der für morgen auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzten Interpellation des Abg. Winterer betreffend die Verweigerung der Erlaubniß zum Erscheinen des Blattes „Der Elsässer" weist die „Straßburger Zeitung" darauf hin, daß die betreffende Genehmigung deshalb nicht ertheilt worden sei, weil durch die Veröffentlichung des Programms des projektirten Blattes in mehreren französischen Journalen zweifellos dargethan worden sei, daß es sich hierbei um Uebertragung der französischen katholisch-sozialistischen Bewegungen auf das Reichsland gehandelt habe.

Haag, 27. Februar. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 44 Millionen Gulden zu 4 pCt., rückzahlbar in 56 Jahren al pari. Dieselbe soll zur Deckung des Defizits und zur Ausführung öffentlicher Bauten verwandt werden. Behufs der Zahlung der Zinsen und der Amortisation soll die Erbschaftssteuer um 2⅓ Millionen erhöht werden.

London, 26. Febr. [Oberhaussitzung.] Auf eine Anfrage Lord Delawar's antwortete Lord Derby, daß, als er das auswärtige Amt heute verlassen habe, daselbst noch keine Nachricht über die erfolgte Unterzeichnung des Friedens eingegangen gewesen sei. Ueber die Friedensbedingungen seien die Angaben wesentlich verschieden. Bulgarien solle allerdings eine große Provinz werden, welche sich auch über Gebietstheile im Süden des Balkan erstrecken und kleine Distrikte am ägäischen Meere umfassen solle. Ob Saloniki dieser Provinz zugeschlagen werden solle, sei noch ungewiß. Die Summe der von Rußland geforderten Kriegsentschädigung werde verschieden gemeldet. Nach einigen Angaben betrage dieselbe 150 bis 200 Mill. Pfd., welches eine fabelhafte Summe sei. Nach anderen Angaben beziffere sich die Entschädigungssumme auf 40 Mill. Pfd., wobei jedoch eine Gebietsabtretung nicht in Anschlag gebracht sei. Eine Diskussion über die Friedensbedingungen erscheine bis zu einer genauen Kenntniß derselben unthunlich.

London, 26. Februar. [Unterhaussitzung] Fortsetzung. Pim meldete für nächsten Donnerstag eine Interpellation darüber an, ob die Regierung eine Erklärung darüber abgeben wolle, daß sie eine Störung des europäischen Gleichgewichts durch Rußland, sei es durch eine Annexion in Armenien, sei es durch die Abtretung der türkischen Flotte, oder sei es durch eine Einmischung in die Frage der Dardanellen nicht gestatten werde und ob das auswärtige Amt weitere Garantien von Rußland besitze, daß russische Truppen Gallipoli nicht besetzen würden.

London, 27. Februar. Die „Pall Mall Gazette" schreibt: Wir sind autorisirt zu erklären, daß man beschlossen hat, Lord Napier of Magdala als Oberbefehlshaber eines Expeditionscorps im Falle eines Krieges, mit Garnet Wolseley als Generalstabschef, zu verwenden.

London, 27. Februar. Die Regierung hat in Dundee 50,000 Sandsäcke bestellt, welche binnen 3 Wochen geliefert werden müssen. — Das Märzheft der Zeitschrift „Neunzehntes Jahrhundert" enthält einen Artikel Gladstone's, in welchem die Orientfrage besprochen und ausgeführt wird, daß, nachdem die Regierung beschlossen habe, die Frage der Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Dardanellen der Entscheidung Europas überlassen zu wollen, auch nicht der geringste Vorwand zu einem Separatkrieg oder zu Separatoperationen in der Levante übrig bliebe, die einen provokatorischen Charakter trügen.

Malta, 27. Februar. Das englische Geschwader unter Lord John Hay, bestehend aus den Schiffen „Minotaur", „Black prince", „Defence", „Shannon", „Foxhound" und „Wye", ist von Gibraltar hier eingetroffen. — Die „Coquette" ist nach der Besikabai abgegangen. Der „Helicon" und der „Bittern" werden demnächst dorthin gehen.

Washington, 26. Februar. Das Kabinet diskutirte heute die Silberbill, hat aber noch keinen Beschluß in dieser Frage gefaßt. Von verschiedenen Seiten wird ein starker Druck auf den Präsidenten für und gegen die Anwendung seines Vetorechtes ausgeübt.

Angekommene Fremde.

27. Februar.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Kaufleute Müller u. Wentzel a. Berlin, Leiser a. Breslau, Jakobs a. Antwerpen, Trainer a. Meerholz u. Roch a. Leipzig, Abrahamsohn a. Berlin, Bautechniker Bitz a. Halbstadt, Administrator Cornelsen aus Rudnik, die Rittergutsbesitzer v. Bethe u. Frau a. Samter u. Richter, Amtsrath Sasse u. Frau a. Ottorowo.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Rittergutsbesitzer v. Unrug a. Małpin u. v. Sawinski a. Targowica, Frau Dr. Daszkiewicz a. Tremessen, Kaufmann Kaysel a. Leipzig, Polytechniker Caspari a. Karlsruhe, Bankier Cohn u. Frau a. Czailsheim, Rentier Fürstenmeyer u Frau a. Fürth.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Herrnstadt a. Breslau, Landek a. Obornik, Honigbaum a. Landeshut, Wolffsohn a. Dresden, Willinger a. Löbau, Schmidt a. Berlin u. Eppner a. Lugowin.

W. Grätz's Hotel de Berlin. Die Kaufleute Orthey a. Stettin, Cohn a. Berlin, Knappe a. Lissa, Müt a. Filehne u. Rothmann a. Wongrowitz, Gutsbes. Markiewicz a. Dalewo, Großmann a. Samter, Insp. Knappe a. Lissa.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 27. Februar. Ziemlich fest.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 392. Pariser Wechsel 81, 13, Wiener Wechsel 170, 15. Böhmische Westbahn 148½. Elisabethbahn 139. Galizier 205¾. Franzosen*) 219. Lombarden*) 62¾. Nordwestbahn 91. Silberrente 57. Papierrente 52⅞. Russ. Bodenkredit 74⅞. Russ. 1872 83⅞. N. Russ. 83½. Amerikaner 1885 99¼. 1860er Loose 105⅞. 1864er Loose 260, 50. Kreditaktien*) 194½. Oesterr. Nationalbank 680, 00. Darmst. Bank 107⅝. Berliner Bankver. —. Frankfurt Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 74⅛. Hess. Ludwigsbahn 82½. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 150, 50. Ung. Schatzanw. alt 101. do. do. neue 93⅞ do. Ostb.-Obl II. 63. Centr.-Pacific 100½. Reichsbank 155⅞. Reichsanl. —. Oest. Goldrente 62⅝. Ung. Goldrente 76⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 194⅞, Franzosen 218⅞, 1860er Loose —, Galizier —, österr. Goldrente —, ungarische Goldrente —, Neue Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 195¼, Franzosen 219, 1860er Loose —, Galizier 205⅞, Ungar. Goldrente —, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, österreich. Goldrente 62 11/16, Silberrente —, Papierrente —, Reichsbank —, Neueste Russen —. Fest.

Wien, 27. Februar. Ruhig. Spekulation reservirt. Bahnen vernachlässigt, theilweise schwächer. Devisen stagnirend.

[Schlußkurse.] Papierrente 62, 40. Silberrente 67, 20. 1864er Loose 107, 20. Nationalbank 790, 00. Nordbahn 1980, 00. Kreditaktie 228, 90. Franzosen 258, 00. Galizier 241, 25 Kasch.-Oderberg 102, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 107, 00. Nordwestb. Lit. B. —. — London 119, 50. Hamburg —, —. Paris 47, 45 Frankfurt —, —. Amsterdam 98, 60. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161 50. 1860er Loose 110, 20. Lombarden 74. 25. 1864er Loose 137, 80. Unionbank 63, 00. Anglo-Austr. 96, 00. Napoleons 9, 54 Dukaten 5, 63. Silbercoup. 107, 10. Elisabethbahn 162 50. Ung. Prämienanl. 76, 00. Marknoten 58. 75 Türkische Loose 13, 40. Oesterr. Goldrente 73, 90. Ung. Goldrente 90, 20.

Wien, 27. Februar. Abendbörse. Kreditakt. 229, 60, Franzosen 258, 00, Galizier 241, 50, Anglo-Austr. 96, 75, Lombarden 74, 50, Silberrente —, —, Papierrente 62, 47½, Goldrente 74, 00, Marknoten 58, 70, Ungar. Goldrente 90, 15, Nationalbank —, —, Napoleons 9,53. Ziemlich fest.

Wien, 27. Februar. Offizielle Notirungen: Dukaten —, — 1860er Loose —, —, 1864er Loose —, —, Nationalbank 794, 00.

Florenz, 27. Febr. 5 proz. Italienische Rente 80, 77, Gold 21, 85.

Paris, 27. Februar. Matt.

[Schlußkurse.] 3 pCt. Rente 74, 00. Anleihe de 1872 1 9 80. Italienische 5proz. Rente 73, 80. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 545, 00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 163, 75. do. Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 7, 70. do. de 1869 43 60. Türkenloose 26, 50. Oesterr. Goldrente 63⅝. Ungar. Goldrente 76⅜.

Crédit mobilier 167, Spanier extér. 12¾, do. intér. 12. Suezkanal-Aktien 755 Banque ottomane 340, Societe generale 467, Credit foncier 623 neue Egypter 132. Oesterr. Goldrente —, — Wechsel auf London 25, 13½.

Paris, 26. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 74, 07½, Anleihe de 1872 109, 95, Italiener 73, 95, Türken de 1865 7, 80, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane 344 37, neue Egypter 134, 37, Chemins egypt. —, —, österr. Goldrente 63⅝, ung. Goldrente 76¼, Franzosen —, —, Neue Russen 85¼. Ermattend.

London, 27. Februar.

Konsols 95 7/16. Ital. 5proz. Rente 73⅝. Lombarden 6 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5prozent. Russen de 1871 84½. do. do. 1872 83½. do. 1873 83⅛. Silber 55¼. Türk. Anleihe de 1865 7½. 5proz. Türken de 1869 7. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 103¾. Oesterr. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 101. 6proz. ung. Schatzbonds II. Emiss 91½. 6proz. Peruaner —. Spanier —.

Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 317,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 26. Februar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2, niedrigste 1⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 83 C. Goldagio 1⅞. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 103¼. 5/20 Bonds per 1887 105⅝. Erie-Bahn 9. Zentral Pacific 104½. Newyork Zentralbahn 104½.

Produkten-Course.

Danzig, 27. Februar. [Getreide-Börse.] Wetter: sehr schön und klare Luft, Nachts schwacher Frost. Wind: N.

Weizen loko ist heute sehr schwach zugeführt gewesen, doch war auch die Stimmung matt und lustlos; gute Weizengattungen brachten unveränderte Preise, dagegen mußten abfallende billiger erlassen werden. Bezahlt ist für Sommer- 122/3 Pfd. 192 M., roth strenge 131 Pfd. 210 M., hell schmal 121 Pfd. 200 M., bunt 119 Pfd. 205 M., hellbunt 121-127 Pfd. 214-222 M., hochbunt und glasig 131 Pfd. 230 M. Russischer Weizen ist ganz unbedeutend zugeführt, und brachte unveränderte Preise. Ghirka ordinär 109—121 Pfd. 170—178 M., roth Winter- feucht besetzt 117/8 Pfd. 180 M., Ghirka 119—182 M., roth Winter 119—126 Pfd. 185—195 M., roth 116—126 Pfd. 185—195 M., roth milde besetzt krank 127 Pfd. 200 M., besserer 208 M., fein roth milde 128 Pfd. 212 M., bunt 125/6 Pfd. 205 M. hellbunt besetzt 124 Pfd. 209 M., hellglasig 121—125 Pfd. 212—220 M., hellbunt 126/7 Pfd. 224, 225 M., per Tonne. Termine ohne Angebot, April-Mai 213½ M. Gd., Mai-Juni 215 M. Gd. Juni-Juli 222 M. Br., 218 M. Gd. Reulirungspreis 213 M.

Roggen loko fest, inländischer und unterpolnischer 121 Pfd. 134 M., 125/6 Pfd. 140½ M., polnischer 110 Pfd. 131 M., 122 Pfd. 134 M., 123 Pfd. 136 M., russischer 112 Pfd. 122 M. 116 Pfd. 129 M. per Tonne bez. Termine unterpolnischer April-Mai 138 M. Br. Regulirungspreis 131 M. — Gerste loko unverändert, russische 105 Pfd. 151 M., 103 Pfd. 140 M., abfallendere 101—108 Pfd. 132—137 M., per Tonne. Erbsen loko Mittel- 130 M., per Tonne. — Hafer loko 110 — 118 M. per Tonne bedungen. — Spiritus loko wurde zu 50,75 M., gekauft.

Köln, 27. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen matt, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 22, 50, per März 21, 60, pr. Mai 21, 10. Roggen, loko 16, 25, per März 14, 35, per Mai 14, 65. Hafer loko 15. 25, pr. März 14, 80. Rüböl loko 35, 70, pr. Mai 35, 00, pr. Oktober 34, 00.

Bremen, 27. Februar. Petroleum ruhig (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 00, per März 11, 00, pr. April 11, 10, per September 12, 15, per August-Dezember 12, 30.

Hamburg, 27. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine ruhig. Roggen loko ruhig und auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 211½ Br., 210½ Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. Roggen pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. Hafer still. Gerste flau. Rüböl matt, loko 73, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71. Spiritus fester, pr. Februar —, pr. März-April 42¼, pr. April-Mai 43½, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 43½. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 10, 90 Br., 10, 70 Gd., pr. Februar 10, 70 Gd., pr. August-Dezember 12, 20 Gd. Wetter: Regen.

Pest, 27. Februar. Produktenmarkt. Weizen loko und Termine fest, per Frühjahr 10, 80 Gd., 10, 90 Br. Hafer per Frühjahr 6,60 Gd., 6,65 Br., Mais, Banat per Frühjahr 7,30 Gd., 7, 35 Br.

London, 27. Februar. An der Küste angeboten 19 Weizenladungen. Tendenz: Fest.

London, 27. Februar. Havannazucker ruhig.

London, 27. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis zum 22. Februar: Englischer Weizen 1944, fremder 43,903, englische Gerste 2476, fremde 8691, englische Malzgerste 16,268, fremde —, englischer Hafer 672, fremder 23,710 Qrts. — Englisches Mehl 16,487 Sack, fremdes 4121 Sack und 12,533 Faß.

London, 27. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8940, Gerste 6680, Hafer 8850 Qtrs.

Weizen schwer verkäuflich, angekommene Ladungen matt. Hafer besser. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Wetter: schön.

Liverpool, 27. Februar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Surats 1/16 billiger.

Liverpool, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen 1 d. billiger, Mehl matt, Mais ruhig, Preise unverändert. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 27. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 51¼ sh.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 5100 Tons, gegen 6500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Paris, 27. Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Februar 30, 50. pr. März-April 30, 50, pr. Mai-Juni 31, 00, per Mai-August 31, 00. Mehl matt, pr. Februar 64, 50, per März-April 65, 25, per Mai-Juni 65, 75, per Mai-August 66, 00. Rüböl fest, per Februar 93, 25, pr. März 93, 50, pr. April 93, 75, per Mai-August 92, 75. Spiritus fest, per Februar 58,75, pr. Mai-August 60, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Februar. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 per Februar per 100 Kilogramm 56, 50, Nr. 5 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 62, 50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Februar 65, 50, pr. März 65, 75, per Mai-August 67, 00.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Febr. Wind: SW. — Barometer: 28 3. — Thermometer: 4° R. — Witterung: Unbeständig.

Weizen loko per 1000 Kilogramm M. 185—225 nach Qualität gef., per diesen Monat — bez., per April-Mai 204,5—205 bez., per Mai-Juni 205,5—206 bez., Juni-Juli 206,5—207 bez., Juli-August do. — Roggen loko per 1000 Kilogr 138—150 M. nach Qualität gefordert, russischer 138—141,5 ab Bahn bezahlt, inländischer 140—146 do., per diesen Monat 147 bez., per Februar-März 146,5 bez., per April-Mai 146 bezahlt, Mai-Juni 144—144,5 bezahlt, Juni-Juli do., Juni. — Gerste loko per 1000 Kilogramm M. 130—200 nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 95—165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—137, russischer 105—136, pommerscher 126 bis 137, schlesischer 126—137, galizischer —, böhmischer 126—137, feiner russischer 142—145 ab Bahn bez., per diesen Monat — bezahlt, per April-Mai 138 bezahlt, per Mai-Juni 140,5 bez., Juni-Juli 142,5 bez. — Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 151—195 nach Qualität, Futterwaare 135—150 nach Qualität. — Raps per 1000 Kilogramm — bez. — Rübsen — bez. — Leinöl loko per 100 Kilogr. ohne Faß 60,5 bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 69 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 68,5 B., Februar-März 68 bez., März-April — bezahlt, April-Mai 67,9—68—67,3 bezahlt, per Mai-Juni 68—67,5 bezahlt, Juni-Juli — bez., per September-Oktober 65,7 bis 65,2 bez. — Petroleum (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 25,3 bez., per diesen Monat 25,2 bez., per Februar-März 24,4 bez., März-April — bez., pr. September-Oktober 26,4 Br. — Spiritus per 100 Ltr. à 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß 51,7 bez., per diesen Monat 52—51,8 bez., Februar-März do., per April-Mai 52,6—52,7—52,6 bez., per Mai-Juni 52,7—52,9—52,8 bez., per Juni-Juli 53,8—53,9—53,8 bez., per Juli-August 54,8—54,9 bis 54,8 bezahlt, August-September 55,3—55,6—55,3 bezahlt. — Mais per 1000 Kilo loko alter 148—152 gef., do. neuer —, defekter moldauer —, def. russischer, geringer russ. —, rumänischer 149 ab Bahn bez., exquisiter —. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,85—80 bezahlt, per Februar-März do., per März-April 20 bezahlt, per April-Mai 20,15 bez., Mai-Juni 20,20 bez., Juni-Juli — bez, Juli-August — bez. — Mehl Nr. 0 28,00 bis 27,00, Nr. 0 und 1 26,50—25,50. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 und 1 20,25 bis 18,25 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack.
(B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 27. Februar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. — Temperatur + 4° R., Barometer: 28.5. Wind: SW.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko gelber geringer 170 bis 180 M., mittel 185—199 M., feiner bis 204 M., weißer geringer 176 bis 190 Mk., mittel 192—203 Mk., feiner bis 210 Mk., per Frühjahr 206,5—205,5 Mk. bez., per Mai-Juni 206,5—205,5—206 Mark bez., per Juni-Juli 208 M. nom. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko inländischer 130 bis 138 M., russischer 130 — 137 Mk., per Februar 141 Mk. nom., per Frühjahr 143,5 bis 142,5 M. bez., per Mai-Juni 142,5—142—142,5 M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco Brau- 160 bis 174 M. nom., Futter- 120 bis 140 Mk. nom. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko alter 146 bis 156 Mk., neuer 120 bis 135 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen per 1000 Kilo per September-Oktober 299 M. Br., 297 Mk. Gd. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 71,5 Mark Br., per Februar-März 69 Mk. Br., per April-Mai 68 Mark bez., per September-Oktober 65 M. bez. — Spiritus fester, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 50,4 M. bez., per Frühjahr 51,3—51,6 bis 51,4 M. bez. Br. u. Gd., per Mai-Juni 52—52,4—52—,3 Mk. bez., per Juni-Juli 53 Mk. bez. u. Gd., per Juli-August 54 Mk. Br., per August-September 54,5 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 141 M., Rüböl 69 Mk. — Petroleum loko 12 M. bez., alte Usanz — Mk. bez., Regulirungspreis 12 M. per Februar 12 M. Br., — M. Gd., per September-Oktober — Mk. Gd.

Heutiger Landmarkt pr. 1000 Kil.: Weizen 192—204 M., Roggen 135—140 M., Gerste 165—174 M. Hafer 135—145 M. Erbsen 160 bis 170 M., Kartoffeln 57—63 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 27 bis 30 M.
(Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 280' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Febr.	Nachm. 2	28" 0'''72	+ 2°0	NW =1	trübe St. Cu-st.
27. =	Abnds. 10	28" 1'''46	+ 0 7	SO =2	bedeckt Ni.
28. =	Morgs. 6	28" 0'''79	+ 0°4	SO =2	trübe St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26 Februar Mittags 2,82 Meter.
= = 27. = = 2,86 =

Berlin, 27. Februar. Die auswärtigen Börsen hatten gestern Abend wenig feste Haltung gesandt; etwas besser eröffnete die heutige Wiener Vorbörse. Doch blieben sowohl die Notirungen der fremden Plätze, als auch die vorliegenden politischen Nachrichten, sogar die Meldung, daß die Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien jeden Augenblick erwartet werde, fast ganz ohne Beachtung. Der Börsenverkehr litt unter der allgemeinen Geschäftslosigkeit, welche auf den meisten Gebieten so weit ging, daß kaum von einer bestimmten Tendenz die Rede sein konnte. Die Kurse waren allerdings, im Anschluß an die Meldungen von außerhalb, fast sämmtlich niedriger als gestern; doch war kein lebhafteres Angebot bemerkbar. Im Gegentheil hatte die Meinung Vertreter, daß ein Decouvert bestehe; jedenfalls war zu den herabgesetzten Preisen eher Kauflust zu bemerken, wenngleich beide Parteien außerordentlich zurückhaltend blieben, denn es fehlt noch immer an jeder Anregung von außerhalb. Die Börse bleibt allerdings ihrer Friedenszuversicht treu, fürchtet aber immerhin politische Beunruhigungen. — Kreditaktien setzten heute etwa in der Höhe des gestrigen Nachgeschäfts zu 389 ein, hoben sich bei sehr vereinzelten Anschlüssen um einige Mark und schwankten mäßig. Laurahütte ermattete auf die unbefriedigenden Mittheilungen über die Geschäftsergebnisse im ersten Halbjahr. Die übrigen Spielpapiere lagen sehr still. Russische Anleihen behaupteten sich, andere fremde Renten gaben Kleinigkeiten nach. Die gegen baar gehandelten Papiere blieben fast ganz unbelebt. Eisenbahn-Aktien erfuhren nur geringe Veränderungen; Ostpreußische Südbahn war auf den höchstgünstigen Anschluß für das Vorjahr beliebt. Bank- und Industriepapiere blieben vernachlässigt. Anlagewerthe hielten sich gut, namentlich deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe. Recht still blieben Prioritäten; auch ausländische traten nur in mäßigen Verkehr. Gold bewahrte seine bisherige Flüssigkeit. Die zweite Stunde verlief außerordentlich still; auf spekulativen Gebieten herrschte Festigkeit, während die gegen baar gehandelten Werthe eher billiger abgegeben wurden. Ultimo handelte man Franzosen zu 440, Lombarden zu 126, Kreditaktien zu 390—89—390, Laurahütte zu 71—70,75—71,10—70,30, Diskonto-Komm.-Anth. 117,25—7,50—117,10. Hannover-Altenbekener Stammprioritäten verloren ¼. Der Schluß war reservirt und geschäftslos.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. Februar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105.10 bz B
do. neue 1876	4	96,60 bz
Staats-Anleihe	4	96,30 G
Staats-Schldsch.	3½	92 70 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	90,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 00 bz
do. do.	3½	89,75 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	102.00 bG
Rheinprovinz do.	4½	101,90 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,40 bz
do.	5	105,25 G
Landsch. Central	4	95 00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,00 G
do. neue	3½	84,00 G
do.	4	95 20 G
do. neue	4½	102,50 B
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,25 G
do.	4	95,20 G
do.	4½	101,90 bz
Pommersche	3½	83 60 bz
do.	4	95,00 G
do.	4½	102 25 B
Posensche, neue	4	94.80 bz
Sächsische	4	94,60 G
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C	4	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	83 30 bz
do.	4	95 80 B
do.	4½	101 60 bz
do II. Serie	5	105.00 B
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	95,50 bz G
Pommersche	4	95,50 bz
Posensche	4	95,40 bz
Preußische	4	95,50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 bz
Sächsische	4	96 30 bz G
Schlesische	4	95,90 bz
Souvereigens		20,34 bz G
Napoleonsd'or		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,185 G
Imperials		16,665 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		170,25 G
do. Silbergulden		181,00 bz
Russ. Noten		218,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	138,50 bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	243,25 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,90 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	139,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	122,25 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	81,70 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	110,50 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,20 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107 90 bz
do. II. Abth.	5	106,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,40 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,90 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,10 bz
Oldenburg. Loose.	3	138,50 bz G
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,50 bz G
do. do.	4½	92,50 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,00 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grder.-H.-A.	5	94,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94 75 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	96 00 bz
do. II. IV. rkz. 110	5	88,75 bz

Pomm. III. rz. 100	5	85,25 B
Pr. B-C-H-Br. kd.	5	100 10 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,20 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,90 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A-B 120	4½	94 50 bz G
do. do.	5	94 75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	98,50 G
do. do.	4½	93,40 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	93 75 bz G
do. do.	4½	93,50 G
Kruppsche Oblig.	5	107,00 bz B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101 10 bG
do. do. 1885	6	98,00 G
do. Bds. (fund.)	5	99,40 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	104,60 bz G
do. do.	7	107,00 G
Oestr. Gold-Rente	4	62,60 G
Oestr. Pap.-Rente	4½	53,00 bz
do. Silb.-Rente	4½	56,75 bz G
do. 250 fl. 1854	4	97,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	297,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	105,90 B
do. do. v. 1864	—	264,50 bz G
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	69,90 bz B
do. Loose.	—	150,50 bz
do. Schatzsch. I.	6	101,00 bz
do. do. kleine	6	101 00 bz
do. do. II.	6	93 50 bz
Italienische Rente	5	74,00 G
do. Tabak-Obl.	6	102,75 G
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	
Finnische Loose	—	37,40 bz
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	81,90 bz
do. do. A. v. 1862	5	83.00 zb
Russ.-Engl. Anl.	3	61,75 G
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	83,50 bz
do. do. 1872	5	83,40 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	75,60 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	161,00 bz
do. do. v. 1866	5	160,25 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	66.80 bz
do. 6. do. do.	5	81 75 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	79,00 G
do. do. kleine	4	79,00 B
Poln. Pfdb. III. E.	5	66,25 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	58,40 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	7,75 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	23,50 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,00 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	168 90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	218,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	217,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	218,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	103,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	33 10 G
Bk. f. Sprit- u. Pr-H.	4	44,00 G
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. Sec.	fr.	115,00 bz
do. Handels-Ges.	4	70,60 bz G
do. Kassen-Verein.	4	143,75 B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	60,25 G
Centralbk. f. Bauten	4	5,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	70,30 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,50 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,00 bz G
Coburger Credit-B.	4	69,50 B
Cöln. Wechslerbank	4	67,50 G
Danziger Bank	fr.	27,00 B
Danziger Privatbank	4	103,00 bG
Darmstädter Bank	4	107,25 bz G
do. Zettelbank	4	95 50 bz
Dessauer Creditbank	4	63,00 B
do. Landesbank	4	109,75 G
Deutsche Bank	4	90,10 bz
do. Genossensch.	4	89 00 G
do. Hyp.-Bank	4	89,00 G
do. Reichsbank	4½	155,80 G
do. Unionbank	fr.	14 50 G
Disconto-Comm.	4	117,00 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	72,00 bz
do. Handelsbank	4	48,30 G
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	86,00 G
do. Grundcreditbk.	4	101,50 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	98 25 G
Königsb. Vereinsbank	4	83 00 G
Leipziger Creditbank	4	104,75 G
do. Discontobank	4	68,00 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	33,60 G
Magdeb. Privatbank	4	106,00 bB
Mecklenb. Bodencredit	4	66 00 G
do. Hypoth.-Bank	4	61,50 B
Meininger Creditbank	4	73.90 bz G
do. Hypothekenbk.	4	93 75 G
Niederlausitzer Bank	4	78,50 G
Norddeutsche Bank	4	137,00 B
Nordd. Grundcredit.	4	77,00 B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	40,00 bz
Petersb. Discontobank	4	105,00 G
do. Intern. Bank	4	89,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	45,00 G
Posener Prov.-Bank	4	103 10 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	96,10 bz
do. Centralboden.	4	116,25 G
do. Hyp. Spielh.	4	119,75 bz
Product.-Handelsbank	4	81,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	17,90 B
Rittersch. Privatbank.	fr.	1,30 B
Sächsische Bank	4	104,00 G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	104 00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	52,00 G
Schles. Bankverein	4	79,75 bG
Schles. Vereinsbank	fr.	52,00 bB
Südd. Bodencredit	4	112,00 bG
Thüringische Bank	fr.	74,75 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	0.10 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	94,50 G
Dannenb. Kattun	4	17,50 B
Deutsche Bauges.	4	59,50 bz G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	6.10 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	22,50 G
Dortmunder Union	4	6,25 bz
Egell'sche Masch.-Act.	4	14,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	10,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	29,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	90 00 G
Georg-Marienhütte	4	64 00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	45 50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	72,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	62,00 bG
Lauchhammer	4	17,75 bG
Laurahütte	4	70 10 bz G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	20,00 G
Magdeburg. Bergw.	4	114,50 G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,50 G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	55,00 bz B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	31,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	42,00 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	29,50 G
Redenhütte	4	2,50 bz
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	82,00 bz
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	11,00 G
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	15,00 G
Berl. Bau-V.	fr.	105,00 B
Westend (Quistorp)	fr.	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	19 00 bz G
Altona-Kiel	4	127,50 B
Bergisch-Märkische	4	74,25 bz
Berlin Anhalt	4	86,75 bz G
Berlin-Dresden	4	10 60 bz
Berlin-Görlitz	4	14,20 bz
Berlin-Hamburg	4	168,10 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	77,75 bz
Berlin-Stettin	4	102,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	63,50 bz
Cöln-Minden	4	91,00 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	14,50 bz B
Hann.-Altenbeken	4	11,25 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	17,40 bz
Magd.-Halberstadt	4	106,00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,25 bz
Nordhausen-Erfurt	4	19 25 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	121 30 bz
do. Litt. B.	3½	114 25 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	38,50 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	96,25 bz
Rheinische	4	105,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,00 bz G
Rhein-Nahebahn	4	9,60 bz
Stargard-Posen	4½	101,50 bz B
Thüringische	4	112 50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90 50 bG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100,25 bz
Weimar-Geraer	4½	37 75 bz
Albrechtsbahn	5	15 20 G
Amsterdam-Rotterd.	4	113,75 bz
Aussig-Teplitz	4	130,25 G
Baltische	5	
Böhm. Westbahn	4	74 30 B
Brest-Grajewo	4	40.60 bz
Brest-Kiew	4	61,75 bG
Dux-Bodenbach	4	16,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	68,75 bz
Kaiser Franz Joseph	5	54,25 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	102,75 bz
Gotthard-Bahn	fr.	44,10 G
Kaschau-Oderberg	5	43,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	17,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	82,10 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	184,00 bz B
do. Litt. B.	5	81 00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	37,75 B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	48,90 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	23,70 bz
Russische Staatsbahn	5	
Schweizer Unionbahn	4	6,80 G
Schweizer Westbahn	4	16 75 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	34,75 bz
Vorarlberger	5	45,80 bz
Warschau-Wien	4	160 40 B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	22,75 bz
Berlin-Görlitzer	5	30,00 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	37,25 bz
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	35 25 bz
Hannover-Altenbek.	5	24,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	75,60 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	68,40 bz
do. do. C.	5	97 90 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	39 25 bG
Oberlausitzer	5	22,50 bG
Ostpreuß. Südbahn	5	86,25 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	106 20 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	72,80 bz G
Saalbahn	5	17,00 bz G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	71,00 G
Weimar-Geraer	5	17,00 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,25 G
do. do. II.	5	99,00 G
do. do. III.	5	97,50 B
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	100,20 G
do. III. v. St. g.	3½	85,50 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,50 bz
do. do. Litt. C.	3½	78,00 bz G
do. IV.	4½	100,00 G
do. V.	4½	100,00 bz
do. VI.	4½	100,00 bz
do. VII.	5	103,50 bz B
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	91,50 G
do do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II	4½	
do Nordb. Fr. W.	5	103,50 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,20 bz G
do. Litt. C.	4½	99,25 bz
Berlin-Görlitz	5	101,75 G
do. do. Lit. B.	4½	—,— bz
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	94,20 bz
do. do. III.	5	94,20 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	103,10 bz
do. do. C.	4	92,70 G
do. do. D.	4½	98.90 bG
do. do. E.	4½	98,50 bz B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93,80 bzG
do. do. III.	4	93,80 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	102,10 B
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	99.25 bB
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	96,50 B
do. do. Litt. G.	4½	94,50 bz
do. do. Litt. H	4½	92,60 bz G
do. do. Litt. I.	4½	92,60 bz G
Cöln-Minden IV.	4	94,50 bB
do. do. V.	4	92,50 bB
do. do. VI	4½	99,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101.40 bz
do. do. do.	4½	101,75 G
Hannov.-Altenbek. I.	4½	96 25 G
do. do. II.	4½	92,75 G
do. do. III.	4½	93,75 G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	100,60 G
do. do. de 1865	4½	99,30 bz
do. do. de 1873	4½	98,50 bz G
do. Leipzig	4½	101,00 bB
do. do.	4	86.90 bz G
do. Wittenberge	4½	99,00 G
do. do.	3	74,75 B
Niederschles.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ Thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. conv.	4	95,50 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	92,75 G
do. E.	3½	85,30 bz G
do. F.	4½	100,60 G
do. G.	4½	99,70 G
do. H.	4½	101,20 bz G
do. v. 1869	5	102,00 bB
do. v. 1873	4	91,00 bz
Oberschles. v. 1874	4½	100,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,30 G
do. Niedschl. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	99,60 bG
do. Litt. B.	5	101,75 G
do. Litt. C.	5	101,75 G
Rechte-Oder-Ufer	5	99,75 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	101,00 G
do. von 1862, 64	4½	101,00 G
do. von 1865	4½	101,00 G
do. 1869, 71, 73	5	103,25 G
do. v. v. 1874 77	5	103,30 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,60 G
do. II. do.	4½	101,60 G
Schlesw.-Holstein.	4½	100,00 bG
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	95,00 G
do. IV.	4½	100,60 G
do. V.	4½	100,60 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	70,10 B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	86 00 B
do. do. II.	5	84 75 G
do. do. III.	5	83 50 bz
do. do. IV.	5	82,60 G
Lemberg-Czernow. I.	5	65,40 B
do. II.	5	65 30 bz G
do. III.	5	60 00 bz G
do. IV.	5	57 70 B
Mähr.-Schles. Grzb.	fr.	17,00 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	331,00 G
do. Ergänzungsn.	3	313 75 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97,80 G
do. II. Em.	5	97,70 G
Oesterr. Nordwestb.	5	75.50 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	66,90 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66 25 bz G
do. do. 1869	5	63 75 bz
do. do. 1872	5	63,40 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	70 20 bz
Reichenb.-Pardub.	5	64,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	238 25 G
do. do. neue	3	237,75 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	80,25 bz G
Baltische, gar.	5	81,75 G
Brest-Grajewo	5	74,75 bz
Charkow-Asow. g.	5	
do. in Lstr. a 20.40	5	83,00 bz G
Charkow.-Krementsch.	5	84 00 B
Jelez-Orel, gar.	5	85,25 B
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron.	5	91,50 bz B
Koslow.-Woron. Obl.	5	75 10 G
Kursk-Chark. gar.	5	93,25 G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	76,75 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	93,25 bz G
Losowe-Sewast.	5	77,25 G
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,25 bz G
Mosk.-Smolensk	5	85,80 bz
Schuja-Ivanowo	5	85,50 G
Warschau-Teresp.	5	86,25 B
do. kleine	5	86 90 bz
Warschau-Wien II.	5	94,50 bz G
do. III.	5	91,40 bz
do. IV.	5	83,25 bz B
Zarskoe-Selo	5	76,00 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp., (E. Röstel) in Posen.